

# Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 14.50, halbjährlich Fr. 7.30, vierteljährlich Fr. 3.70. Ausland halbjährlich Fr. 13.50, jährlich Fr. 27.—. Postamtlich bestellt halbjährlich Fr. 12.—, ganzjährlich Fr. 24.—. Bestellungen nehmen entgegen, die Postämter und die Verwaltung des Volksblattes in Vaduz, Telefon 075/221 43, Postcheck IX / 2988. Redaktion: Vaduz, Telefon 075 / 21394  
Druck: Buchdruckerei Gutenberg, Schaan



Anzeigenpreise: Die 1 spalt. mm-Zeile Anzeigen Reklame  
Inland 9 Rp. 23 Rp.  
Angrenz. Rheintal, Sargans bis Sennwald 11 Rp. 25 Rp.  
Schweiz 12 Rp. 27 Rp.  
Uebrigas Ausland 14 Rp. 31 Rp.

Anzeigenannahme für das Inland:  
Verwaltung des Blattes in Vaduz, Tel. 221 43  
Für das Rheintal, Schweiz und übrige Ausland  
Schweizer Annoncen A.-G., St. Gallen  
Telefon 22 26 26; und übrige Zweiggeschäfte

Organ für amtliche Rundmachungen



## Das Programm der Liechtensteinischen Landesbibliothek

Ideen werden meistens schneller geboren als verwirklicht. Zumal Ideen erst Tatsache werden können, wenn sie klar formuliert sind. Dauernde Lebensfähigkeit aber wird nur einer Idee zugesprochen, die einem echten Bedürfnis entspricht und den gegebenen Voraussetzungen Rechnung trägt. Darum bedarf die Errichtung einer grundlegenden, kulturellen Institution, wie die einer Landesbibliothek, einer grosszügigen und doch sorgfältigen Planung. Weil aber jedes Planen und Beginnen seinen Zusammenhang erst in einer umfassenden Sinngebung findet, soll hier versucht werden, Gesicht und Charakter unserer Landesbibliothek in kurzen Zügen zu umreissen.

### «Das Gedächtnis der Menschheit»

Das Wort «Bibliothek» stammt aus dem Griechischen und bedeutet eigentlich «Bücherablage». Mit Bibliothek bezeichnen wir heute eine für einen bestimmten Benützerkreis aufgestellte Büchersammlung. Das Gebäude oder der Raum, worin die Büchersammlung untergebracht ist, heisst ebenso Bibliothek.

Die schon jahrtausendalte Geschichte der Bibliotheken hat immer wieder erwiesen, wie wichtig und unerlässlich solche Institutionen sind. So fällt den mittelalterlichen Klosterbibliotheken das Verdienst zu, antikes Geistesgut der abendländischen Kultur vermittelt und bewahrt zu haben. Nur dem Fleiss und Eifer jener kunstsinnigen Mönche ist es zu verdanken, wenn wenigstens ein Bruchteil des griechischen und römischen Schrifttums über den verheerenden Sturm der Völkerwanderung hinweg bis heute erhalten blieb.

In den Bibliotheken schlägt sich das Wissen und Erkennen aller Völker und Zeiten nieder. «... die Bibliotheken allein sind das sichere und bleibende Gedächtnis des menschlichen Geschlechts, dessen einzelne Mitglieder alle nur ein sehr beschränktes haben» (Schopenhauer). Für Wissenschaft und Forschung sind Bibliotheken demnach nicht nur interessante Bücherspeicher, sondern lebensnotwendiges Arbeitsinstrument. Eine Höher- und Weiterentwicklung der Menschheit ist also ohne Bibliotheken kaum denkbar.

### Muss Kulturförderung im Osten gelernt werden?

Eine moderne Bibliothek begnügt sich jedoch nicht mit der Rolle einer Hüterin und Bewahrerin dieser «Schatzkammer des Geistes» (Leibnitz), beschränkt sich nicht auf den Dienst an der Wissenschaft, sondern widmet sich ebenso sehr - in einer bewussten Ausweitung ihres Wirkungskreises - der sittlichen, geistigen wie beruflichen Weiterbildung eines breiteren Publikums. Wenn das Buch nämlich heute noch den Eckpfeiler aller Bildung darstellt, zählen die Bibliotheken zu den vorzüglichsten Bildungsanstalten. Bibliotheken sind aber keine Schulen. Ihr Bildungsprogramm ist nicht vorgeschrieben. Der Benützer der Bibliothek kann sich frei entscheiden, - im Gegensatz zur Schule ob und worin er sich weiterbilden will.

Die Bibliothek wird aber alles daran setzen, ihre Leser zu finden, wird ihre «Kunden» mit einem reichhaltigen Angebot anzuwerben versuchen. Denn andere, schlechte Kräfte halten die mögliche «Kundschaft» oft in Bann. Was Denkfaulheit und Sensationslust für sich beschlagmahnen haben, soll zurückerobert werden. Die Bibliothek wird sich deshalb nicht scheuen, für die gute Sache zu werben und sich den Spielregeln eines Geschäfts - auf geistiger Ebene - zu unterziehen.

Dass Macht und Möglichkeiten der Bibliotheken wirklich erkannt werden, zeigt folgende stichwortartige Aufzählung:

Im angelsächsischen Sprachraum sind Bibliotheken ebenso selbstverständlich wie Schulen.

## Die Verfassungsinitiative knapp angenommen

Die mit Spannung erwartete Volksabstimmung vom 7. und 8. Dezember 1961 über die Aenderung der Verfassung hinsichtlich des Jagdregals zeitigte folgende Resultate:

Gemeinde	Stimm-berechtigte	Abgegebene Stimmen	Gültige Stimmen	Ungültige Stimmen	Leere Stimmen	Ja	Nein
Vaduz	579	416	402	1	13	86	316
Schaan	547	464	437	—	27	155	282
Planken	27	25	24	—	1	11	13
Triesen	411	324	302	—	22	182	120
Triesenberg	397	322	310	1	11	260	50
Balzers	481	387	366	—	21	142	224
Oberland	2442	1938	1841	2	95	836	1005
Mauren	359	292	280	—	12	188	92
Eschen	379	314	300	—	14	212	88
Schellenberg	105	85	82	—	3	52	30
Ruggell	212	184	178	—	6	73	105
Gamprin	122	98	94	—	4	55	39
Unterland	1177	973	934	—	39	580	354
<b>Totalergebnisse:</b>							
Stimmberechtigte	3619					<b>Gültige Stimmen</b>	<b>2775</b>
Abgegebene Stimmen	2911					<b>Ja-Stimmen</b>	<b>1416</b>
Ungültige Stimmen	2					<b>Nein-Stimmen</b>	<b>1359</b>
Leere Stimmen	134					<b>Stimmbeteiligung</b>	<b>80,5 %</b>

- In Skandinavien zählt der Bibliothekar zu den Honoratioren einer Gemeinde. - In den jungen Staaten Afrikas entstehen Paläste von Bibliotheken. - Die Sowjetunion besitzt nach neuesten Angaben über 390 000 Volksbibliotheken, die jährlich von 70 Millionen Lesern besucht werden. Nicht nur in der USA oder in England, auch in der Tschechoslowakei stehen für entlegene Gebiete zahlreiche «Bücherbusse» zur Verfügung.

Wer Bescheid weiss, wieviel sich der Kommunismus die seinen Ideen dienende Kulturförderung kosten lässt, fragt sich, ob das kulturell und geistige Ideengut des freien Westens nicht eine ebenso grosszügige Förderung verdienen würde.

### Landesbibliothek aus Prestige-Gründen?

Liechtenstein hat sich entschlossen, eine Landesbibliothek zu schaffen. Nicht aus Prestige-Gründen. Wir werden nie konkurrieren können mit einer österreichischen oder schweizerischen Nationalbibliothek. Unser Land wird kaum je eine Universität beherbergen, es sei denn, unser vorbildliches Staatswesen und unsere Lage im Herzen Europas rufe eines Tages nach der Errichtung einer Europäischen Hochschule. Vorläufig wird unsere Bibliothek jedenfalls keine akademischen Titel beanspruchen dürfen.

Einer Stiftsbibliothek St. Gallen werden wir ihren Rang nie streitig machen. Woher sollten wir soviel Prachthandschriften und Inkunablen nehmen!

Es mutet übrigens seltsam an, wenn ein souveräner Staat keine eigene Bibliothek besitzt. Also doch Prestige-Gründe! - Aber diese Motive sind nicht ausschlaggebend für die Errichtung der Landesbibliothek. Eine Bibliothek ist heute lebensnotwendig für ein Land. Länger zuzuwarten wäre verantwortungslos. Man darf die Errichtung einer liechtensteinischen Landesbibliothek mit Recht eine «interne Entwicklungshilfe auf kultureller Ebene» nennen, ohne Gefahr zu laufen, den Wert anderer Kultureller Bestrebungen herabzusetzen.

Nach einer allgemeinen Charakterisierung der zeitgemässen Bibliothek soll nun das spezifisch liechtensteinische Gesicht unserer Landesbibliothek gezeigt werden. Denn wir können und wollen keine ausländische Bibliothek kopieren.

Je nach Sammelgebiet einer Bibliothek unterscheiden wir heute verschiedene Bibliotheksarten. Als

### Nationalbibliothek

sammelt die Landesbibliothek alle Liechtensteinensia: Alles, was in Liechtenstein ge-

druckt oder verlegt wird, was liechtensteiner geschrieben haben, alles, was liechtenstein betrifft, gleichgültig, ob in Büchern, Zeitschriften oder Zeitungen.

Dabei muss man sich bewusst werden, wie reichhaltig die Literatur über Liechtenstein ist. Was jahrzehntelang vernachlässigt worden ist, muss jetzt nachgeholt werden. Wenn wir jedoch ein Dokumentationszentrum liechtensteinischer Heimatkunde schaffen wollen, dürfen wir uns nicht auf das gedruckte Schrifttum beschränken. Bilder, Karten, Pläne, Musikalien, Filme, usw. müssen diese Sammlung zu einem Gesamtbild liechtensteinischen Schaffens und Wirkens ergänzen.

Unser Staatsbewusstsein zu dokumentieren, soll die hohe Aufgabe unserer Nationalbibliothek sein. Aus dieser Quelle sollen immer wieder neue Anregungen strömen. Hier spricht die Vergangenheit zur Gegenwart, die Zukunft in steter Entwicklung zu bewältigen. Die Errichtung dieser grundlegenden «Bildungsanstalt» ist heute eine staatspolitische Notwendigkeit, denn unserer kulturellen und geistigen Selbstbehauptung wird in der zukünftigen Diskussion um die Einreihung, um die Existenz Liechtensteins mehr Bedeutung zukommen als selbst der wirtschaftlichen und sozialen Sicherheit.

Nur durch die Mithilfe der gesamten Bevölkerung kann eine solche Sammlung einigermaßen Vollständigkeit erlangen. Durch Aufrufe im In- und Ausland werden wir versuchen, Liechtensteinensia aller Art der Landesbibliothek zukommen zu lassen.

Als

### wissenschaftliche Bibliothek

will die Landesbibliothek Studenten, Akademikern und Wissenschaftlern die für Studium und Beruf notwendige Fachliteratur zur Verfügung stellen. Was den Rahmen einer Privatbibliothek sprengt und bis anhin aus ausländischen Bibliotheken bezogen werden musste, soll in der Landesbibliothek leicht erreichbar sein. Durch den interurbanen Leihverkehr zwischen den verschiedenen ausländischen Bibliotheken erhalten wir bei uns nicht vorhandene Werke innert kürzester Zeit.

Natürlich können wir uns nicht messen mit der Fülle einer Universitätsbibliothek oder einer grossen Fachbibliothek. Trotz kleiner Verhältnisse möchten wir aber alle Wissenschaften pflegen, die Natur-, Sozial- wie Geisteswissenschaften in friedlichem Nebeneinander. Eine bewusste Beschränkung wird uns einer zu wesentlichen Auswahl verpflichten. In einem besonderen Lesezimmer sollen eine

## Tribüne DER FREIEN MEINUNG

### Eine kleine Anregung...

Schon seit geraumer Zeit sind die Lebensmittelgeschäfte von Vaduz jeweils am Dienstag-Nachmittag geschlossen. Wenn sich auch die Einwohner von Vaduz daran gewöhnt haben und ihre Einkäufe für den Dienstag-Nachmittag schon am Montag, oder am Dienstag-Vormittag tätigen, gibt es doch immer wieder auch Leute aus anderen Gemeinden, die am Dienstag-Nachmittag gerne etwas einkaufen möchten und vor geschlossenen Türen stehen. Wäre es nicht möglich einen Teil der Vaduzer Lebensmittelgeschäfte am Dienstag-Nachmittag offen zu halten und diesen Nachmittag dann mit einem anderen ausgleichen. Nach diesem Prinzip handeln bereits die Vaduzer Papeterien und es fragt sich, ob eine solche Möglichkeit nicht auch für die Lebensmittelgeschäfte gegeben wäre. Diese Zeilen sollen keine Kritik, sondern lediglich eine kleine Anregung sein.  
B. W.

beträchtliche Reihe Zeitungen und Zeitschriften aufliegen. Es soll auch eine leistungsfähige Auskunftsbücherei errichtet werden: Neben deutschen, französischen und englischen Enzyklopädien werden Gesetzessammlungen, Wörterbücher, Fachlexika und Handbücher nicht fehlen dürfen.

Als

### Volksbibliothek

schliesslich dient die Landesbibliothek einem erweiterten Publikum. Es muss aber festgestellt werden, dass Volksbibliothek nicht gleichzusetzen ist mit Hintertreppenbibliothek. Tabakgeschäft-Bibliotheken sind keine Volksbibliotheken. Leser mit «Blick»-Niveau werden umlernen müssen. Roman-Heft-Konsumenten werden dergleichen Produkte vergebens suchen.

Wenn die Bibliothek eine öffentliche Einrichtung ist, die im Interesse der Öffentlichkeit aus öffentlichen Mitteln zu speisen ist, erhält sie ihre Daseinsberechtigung erst dadurch, dass sie einem möglichst grossen Benützerkreis zu dienen sucht. Mit anderen Worten. Die Volksbibliothek dient nicht nur der Belehrung, sondern auch der Unterhaltung. So wird sie hauptsächlich Ramanliteratur aufweisen. Biographien, Reiseberichte, Sachbücher und Bildbände ergänzen die Auswahl.

Die Buchanschaffung soll allen etwas bringen, vom spannenden Kriminalroman bis zum literarischen Kleinod. Allen Berufen und Interessen soll die Möglichkeit geboten werden, sich weiterbilden zu können. Der Radiobastler, Blumenfreund, Musikliebhaber wie Filmamateur soll seine Literatur finden. Wer lesen will, soll sich informieren und weiterbilden können.

So will die Landesbibliothek mithelfen zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung. Schund und Schmutz soll auf positive Art bekämpft werden. Aus weltumspannender, christlicher Weltanschauung heraus will die Landesbibliothek eine wache und zeitbewusste Lebensgestaltung anregen und fördern.

Ganz besonderer Aufmerksamkeit werden wir dem Aufbau einer gepflegten Jugendbibliothek schenken. Dem Lesehunger der Jugend im richtigen Moment das rechte Buch in die Hand zu geben, wird uns eine hohe Aufgabe sein.

Die Möglichkeit von Filialstellen dieser Volksbibliothek in verschiedenen Dörfern wird später unbedingt zu prüfen sein.